

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse

Herausgeber: Schweizerischer Forstverein

Band: 61 (1910)

Heft: 6-7

Buchbesprechung: Bücheranzeigen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Tessin. Subventionierung von Aufforstungsprojekten.
Der K-Korrespondent des „Prakt. Forstw.“ macht in dessen letztem Heft, S. 111, die Bemerkung, man zeige „höheren Orts für tessinische Subventionsgesuche besondere Gewogenheit“, indem der Bundesrat in seiner Sitzung vom 20. Dezember 1909 der Gemeinde Breno für eine Waldweganlage im Meriggio Maggin einen Bundesbeitrag von 50 % zugesichert habe, obschon das eidg. Forstpolizeigesetz nur 20 % vorsieht.

Wir können den besorgten Hrn. K. beruhigen und ihn versichern, daß seitens des Bundes bei Bemessung der Subventionen für den Kanton Tessin kein anderer Maßstab angelegt wird als für die übrigen Kantone und vollends von einer Überschreitung der durch das Gesetz festgestellten Maximalbeiträge keine Rede ist.

Wenn die Notiz in Nr. 52, 1909 des „Schweiz. Bundesblatt“ von einer „Waldweganlage“ spricht, so beruht dies lediglich auf einem Versehen des betr. Übersetzers, der damit den Ausdruck „Pascolo alberato“ des Protokolls des Bundesrates wiedergegeben hat, statt die richtige Bezeichnung „bestockte Weide“ anzuwenden. Es handelt sich somit nicht um ein Waldweg-, sondern um ein Aufforstungsprojekt, wofür bekanntlich der Bundesbeitrag 50—80 % beträgt.



Bücheranzeigen.

(Alle Bücherbesprechungen ohne Unterschrift oder Chiffre gehen von der Redaktion aus; es gelangen somit keine anonymen Rezensionen zur Veröffentlichung.)

Statistik des Holzverkehrs der Schweiz mit dem Auslande in den Jahren 1885—1907. Bearbeitet im Auftrage der Eidgen. Oberforstinspektion durch M. Decoppet, Professor am Eidg. Polytechnikum Zürich. Art. Institut Dr. Ell Füssli 1910. 3 Kapitel, 89 S. 4°

Der mit 2 Anhängen und zahlreichen graphischen Tabellen ausgestattete Band bildet die 2. Lieferung der *Schweiz. Forststatistik*.

Einleitend sagt der Verfasser mit Taffy, der Forstmann müsse die Wechselbeziehungen zwischen der Ausbeutung des Waldes und der Entwicklung der Landwirtschaft, der Industrie und des Handels kennen und bedürfe dafür der Forststatistik. Der B. will zur Kenntnis der heutigen Zustände im schweizerischen Forstwesen und der historischen Tatsachen mitwirken, welche jene herbeigeführt haben, weist aber darauf hin, wie schwierig diese Aufgabe in der Schweiz werde, wo in 25 Kantonen so mannigfache und grundverschiedene Verhältnisse ins Auge zu fassen seien.

Die Forststatistik muß zu einer allgemeinen Produktionsstatistik des Landes ihren Teil beisteuern und die Produktion einer-, den Verbrauch anderseits festzustellen versuchen. Beides ist schwierig und will durch Vereinheitlichung des Berichtswesens vorbereitet werden. Über die Holzeinfuhr und -ausfuhr haben wir ein reichhaltiges Material zur Verfügung dank der „Statistik des Warenverkehrs der Schweiz mit dem Ausland“, herausgegeben vom Schweiz. Zolldepartement. Im Jahr 1886 veröffentlichte Herr Professor A. Bühler in Zürich in seinen Beiträgen

zur Forststatistik von 1851 bis 1885 das Material über die Holzeinfuhr und -ausfuhr in vier, resp. drei Hauptgruppen. Hier knüpfte der B. an und führte die Zusammenstellung bis 1907 fort. Somit beträgt die Vergleichsperiode 57 Jahre, von 1851—1907. Der verstorbenen Professor Bourgeois in Zürich hat in seinen „Tarifs de transport et douaniers“ die ersten Grundlagen für die Veröffentlichung des B. geliefert, der natürlich noch viele andere Quellen benutzt hat.

Kapitel 1 bearbeitet den Holzhandel an den Landesgrenzen und zwar vorab Brennholz und Holzkohle. Ersteres zeigt in der Einfuhr seit 1885 eine starke Steigerung, in der Ausfuhr Rückgang. Noch stärker nahm die Einfuhr an Holzkohle zu und die Ausfuhr ab.

Im gleichen Zeitraum nahm die Einfuhr von rohem Bau- und Nutzholz ungewöhnlich, um das fünffache zu, die Ausfuhr ging herunter. Für Schnittware ist das Verhältnis ähnlich, nur ist das Sinken der Ausfuhr viel energischer. Bei Brettern, Latten, Schindeln, ist das Steigen des Importes intensiv, das Fallen des Exportes mäßig. Bretter (Hartholz ohne Eiche) zeigen starke Exportab- und Importzunahme. Eichenbretter haben fast stationären Export, beträchtlich steigenden Import. Balken, Schwellen (nicht eichene) zeigen fallende Ein-, schwach steigende Ausfuhr, doch bleibt diese tief unter jener. Rebstecken werden wenig verschieden gegenüber 1885 ein- und ausgeführt. Die Einfuhr überwiegt. Bau- und Nutzholz, abgebunden, hält sich in Ein- und Ausfuhr fast die Wage und ist wenig verändert seit 1885. Wir greifen noch heraus: Die Faserstoffe zur Papierfabrikation werden mehr ein- und weniger ausgeführt als 1885. Damals übertraf der Export den Import stark, heute ist's umgekehrt. Die Gerbrinde und Lohe weisen zunehmende Einfuhr, gleichbleibende, nichtige Ausfuhr auf.

Die Gesamt-Holzeinfuhr ist von 1885—1907 gestiegen von 300,000 auf 700,000 m³ Rundholz und von 13 auf 45 Millionen Franken.

Die Gesamt-Holzausfuhr ist im gleichen Zeitraum gefallen von 300,000 auf 100,000 m³ Rundholz und von 11 auf 8 Millionen Franken, alles abgerundet. Natürlich ist auch der Anteil eines jeden Landes an unserm Holzverkehr über die Landesgrenze ausgeschieden. Im Jahr 1907 ergab sich folgendes Bild:

	Nutzholz m ³	Brennholz m ³
Mehreinfuhr von außen	400,000	300,000
In der Schweiz erzeugt	1,000,000	1,300,000
Totalverbrauch	1,400,000	1,600,000

Das Kapitel 1 schließt mit einer Preisbewegung des Holzes im Winterthurer Stadtwald von 1883—1907 ab. Sie zeigt für alle Sortimente steigende Tendenz.

Kapitel 2 befaßt sich mit Holz- und Zolltarif, mit des letztern geschichtlicher Entwicklung und Einwirkung auf den Handel.

Ein 3. Kapitel bringt die summarische Bilanz, nebst Schlüssefolgerungen, und zeigt, daß die Einfuhr in 22 Jahren von 1 auf 2½ gestiegen, die Ausfuhr von 6 auf 1 gefallen ist und nur noch ¼ der Einfuhr ausmacht. Anno 1885 waren beide fast gleich. Zweifellos nimmt der Ertrag unseres Waldes infolge Vermehrung der Fläche, namentlich aber infolge der bessern Bewirtschaftung zu, die einer wachsenden Zahl unserer Waldungen zuteil wird. Dieser Wirtschaft sind angesichts der nahezu eine Million Hektaren betragenden Waldfläche, der Zunahme des Nutzholzverbrauches und der Abnahme des Holzreichtums der europäischen Exportländer große Aufgaben gestellt. Auf den Gebieten der Nutzholzausbeute, des Holzhandels und der Holzindustrie sind noch mannigfaltige Verbesserungen einzuführen, um die Produktivität des schweizerischen Waldes nach Masse und Qualität zu heben.

Die Schweiz. Forststatistik ist so bedeutungsvoll, daß wir den Lesern der Zeitschrift etwas einläßlich Bericht über den Inhalt der Arbeit von Hrn. Professor Decoppet erstatten wollten. Diese verdient, daß ihr weiteste Kreise Aufmerksamkeit schenken. G. B.

Anmerkung. Auf Wunsch Herrn Prof. Decoppets sei hier beigefügt, daß in dessen Arbeit sich auf S. 6 ein Irrtum eingeschlichen hat, indem die Steinkohlen-Einfuhr zu 21 828 000 „Tonnen“, statt zu ebenso viel „Metr. Bentner“ angegeben wird. Dieses Gewicht entspricht 7 740 500 m³ Brennholz, und es wäre zu dessen Erzeugung eine Waldfläche von 2,2 Mill. Hektar oder die Hälfte der Fläche des gesamten Landes notwendig.

Die tierischen Feinde der Arve (*Pinus Cembra L.*) Von Prof. Dr. C. Keller.

Separatabdruck aus „Mitteilungen der schweizerischen Zentralanstalt für das forstliche Versuchswesen“. X. Band. Zürich. Druck von F. Lohbauer. 1910. 50 S. 8°.

Beinah zur Hälfte ihres Umfanges ist die vorliegende Schrift der Betrachtung des Arvenborkenkäfers und der interessanten Kontroverse gewidmet, ob Tomicus amatinus Eichh. als gute Art oder nur als Varietät des Tom. cembrae zu betrachten sei. Der Hr. B. glaubt die letztere Frage bejahen zu sollen und es ist nicht in Abrede zu stellen, daß er seine Ansicht sehr geschickt und mit manchen bestechenden Argumenten vertritt. Ob sie aber damit wirklich endgültig aus der Welt geschafft sei, scheint uns doch noch nicht über allen Zweifel erhaben, denn auch hier gilt das audi alteram partem. Wir fühlen uns nicht berufen, einen Speer in diesen Kampf zu tragen, ist es doch in erster Linie Sache der Koleopterologen zu der vorwürfigen Frage Stellung zu nehmen.

Mehr noch haben den Referierenden die Ausführungen Prof. Kellers über die Generationsverhältnisse bei Tom. cembrae und Tom. bistritentatus Eich. angesprochen. Den Nachweis dafür, daß die nämlichen Mutterkäfer der genannten beiden Arten im Laufe des Sommers mehrere Bruten ablegen, darf man durch die Beobachtungen des Hrn. B. wohl als geleistet betrachten. Es erklärt sich aus seinen Forschungsergebnissen ungezwungen das Vorkommen der verschiedenen Entwicklungsstadien jener Käfer während des ganzen Sommers. Hingegen möchten wir für Eichhoff keinen Vorwurf daraus ableiten, daß er diesen Zusammenhang nicht schon vor 30 Jahren erkannte, sondern das Auftreten mehrerer Generationen annahm. Seine damaligen Gegner vermochten sich ja ebenso wenig vom wirklichen Gang der Dinge Rechenschaft zu geben.

Auch die übrigen Kapitel der Abhandlung enthalten manches Interessante, doch müssen wir uns mit einigen wenigen Andeutungen begnügen. Da wäre z. B. das bis dahin noch nicht bekannte Auftreten von Crypturgus pusillus an die Arve zu nennen. Von dem typischen Hochgebirgsbastkäfer Hylastes decumanus verdient die wohl zutreffende Annahme, daß er sich jährlich nur in einer Generation fortpflanze, Erwähnung, ebenso wie das früher unseres Wissens nicht bekannte Vorkommen von Retinia turionana an der Arve. Besonderes Interesse bietet auch das über das Auftreten verschiedener Pflanzenläuse an der Arve Gesagte. Den Schluß bilden Mitteilungen über die von Vögeln, als namentlich Auerwild, Tannhäher, Spechte usw., sowie von mehreren Säugetieren, wie Reh, Eichhörnchen, Alpenhase usw. an der Arve angerichteten Beschädigungen.

Nachdem Hr. Privatdozent Dr. Rikli unlängst ein sehr einläßliches und umfangreiches Werk über die Arve in botanischer und biologischer Hinsicht veröffentlicht hat, bildet die vorliegende, hübsch illustrierte Abhandlung dazu eine recht erwünschte Ergänzung in forstzoologischem Sinne. Sie darf sicher auf eine günstige Aufnahme zählen.

Mitteilungen aus dem forstlichen Versuchswesen Oesterreichs. Herausgegeben von der k. k. forstlichen Versuchsanstalt in Mariabrunn. Der ganzen Folge XXXV. Heft. **Untersuchungen über die Elastizität und Festigkeit der oesterreichischen Bauhölzer. III. Fichte** aus den Karpaten, aus dem Böhmerwald, Ternovanerwald und den Zentralalpen. Technische Qualität des Fichtenholzes im allgemeinen. Von Gabriel Janka, k. k. Forstmeister. Mit 4 Tafeln und 14 Abbildungen im Texte. Wien. k. u. k. Hof-Buchhandlung W. Frick. 1909. VIII u. 127 S. 4°. Preis brosch. 4 Kr.

Mit den schon in zwei früheren Heften behandelten 40 Probestämmen der Fichte und den im vorliegenden Heft besprochenen weiteren 40 Stämmen aus im ganzen 8 Fichtenwuchsgebieten gelangen nunmehr die Untersuchungen der österreichischen forstlichen Versuchsanstalt über die Beschaffenheit des in geschlossenem Bestande erwachsenen Fichtenholzes zum Abschluß. Zum Vergleich wurde auch noch ein im Park von Maria-brunn vollkommen freistehend erwachsener, 80 jähriger Baum mit bis auf den Boden herabreichender Krone in die minutiosen und mühevollen Forschungen mit einbezogen.

Der vorliegende Band bringt zunächst nähere Aufschlüsse über die letzten 41 Probestämme und genaue Angaben über die Bedingungen, unter denen sie erwachsen sind. Es wird sodann noch einiges über die Methode der Untersuchung mitgeteilt und folgen schließlich die Ergebnisse, zu denen man an diesem Materiale gelangt ist. Bei Prüfung des letztern fanden überdies noch verschiedene Spezialfragen eingehende Würdigung. So z. B. konstatiert der Hr. B. an dem Fichtenholz aus dem Ternovanerwald die interessante Tatsache, daß das Splintholz dem Kernholz hinsichtlich der Festigkeit nicht nur nicht nachsteht, sondern ihm sogar überlegen ist. An der untern stärkeren Einwirkung des Windes frei erwachsenen Fichte von Mariabrunn wurde auch das reichlich entwickelte Rotholz untersucht und gefunden, daß dieses zwar ein höheres spezifisches Gewicht und eine größere Härte, dessen ungeachtet aber geringere Druckfestigkeit, Elastizität und Tragfähigkeit besitzt. Hr. Janka bestätigt im fernern auch die Richtigkeit des Mezger'schen Gesetzes, wonach der Baumschaft als ein „Träger von gleichem Widerstand“ aufzufassen ist usw.

Die Arbeit bringt endlich eine ausführliche Zusammenfassung der Untersuchungsresultate über die technischen Eigenschaften und über die Qualität des Fichtenholzes im allgemeinen. Es geht daraus mit aller Bestimmtheit hervor, daß mit dem spezifischen Trockengewicht des Fichtenholzes nicht nur dessen Druckfestigkeit, sondern auch seine Biegungselastizität und Biegsfestigkeit sich erhöht und somit das Gewicht als sehr wichtiger Anhaltspunkt zur Beurteilung der Qualität des Fichtenholzes zu betrachten ist. Andererseits erweist sich die Jahrringbreite für die Güte des Holzes weniger maßgebend als ein Zurücktreten der Frühholzzonen gegenüber den dunkelgefärbten, hornartig ausschenden Spätholzzonen, und bestätigt sich die Richtigkeit der Theorie von Rob. Hartig, wonach eine freie, viel Wasser verdunstende Krone die Produktion von lockeren Holzgewebe fördert, während ein frischer bis feuchter, nährkräftiger Boden (wie er z. B. dem Plenterwald häufig eigen) die Qualität des Holzes günstig beeinflußt. Der Hr. B. empfiehlt deshalb einen gut geschlossenen Stand von Jugend an und gibt mit Rücksicht auf diesen der natürlichen vor der künstlichen Verjüngung den Vorzug, verwirft dagegen vollständig die Pflanzung auf weiten Abstand, da sie „Holz von allerschlechtester Qualität“ liefert.

Es dürfte das Gesagte genügen, um darzutun, daß dieser neuen Arbeit aus dem forstlichen Versuchswesen Oesterreichs ebenso große praktische, wie theoretische Bedeutung

zukommt und daß die Schrift auch bei uns vom wissenschaftlich gebildeten Forstmann nicht unbeachtet gelassen werden darf.

Sternbüchlein für 1910. Von Robert Henseling. Mit 12 Sternkarten und zahlreichen Abbildungen. Kosmos, Gesellschaft der Naturfreunde. Frankh'sche Verlags-handlung, Stuttgart. 91 S. 8°. Preis kart. 75 Pf., für Kosmosmitglieder 60 Pf.

Abgesehen von der großen Anziehungskraft, welche die kosmischen Vorgänge von jeher auf den Menschen ausgeübt haben, dürfte das vorliegende Schriftchen im gegenwärtigen Moment, da der Halley'sche Komet nach 74-jähriger Abwesenheit wieder dem bloßen Auge sichtbar geworden, doppeltes Interesse bieten. Es soll als Handreichung zur ersten Einführung in die Wunderwelt der himmlischen Gebilde und Vorgänge dienen und bringt demgemäß nach einer kurzen Einleitung einen Monatskalender, Winke zur Orientierung am Himmel und eine Beschreibung der Sternbilder, um sodann zur Besprechung der Himmelskörper und der Bewegungen im Weltall überzugehn. Den Schluß bilden ein sehr reichhaltiges Literaturverzeichnis und ein Mondkalender 1910. Das recht interessante, anziehend abgefaßte, billige Werkchen dürfte seinem Zweck in einwandfreier Weise gerecht werden.

Chemisch-technische Bibliothek. Band 327. **Die Vertilgung von Ungeziefer und Unkraut.**

Von Louis Edgar Andés. Mit 16 Abbildungen. Wien und Leipzig. A. Hartleben's Verlag. 1910. XV und 327 S. 8°. Taschenformat. Preis brosch. M. 5.

Die Nützlichkeit des vorliegenden Werkes ist eine augenfällige, ertheilt es doch Aufschluß über Vertilgung von Läusen und Wanzen, Phyloxera und Kartoffelkrankheit, Rotsäule und Hausschwamm, Borkenkäfer und Nonne usw. usw. Auf große Gründlichkeit wird man natürlich bei einem so weitschichtigen Stoff nicht Anspruch erheben und somit, wo es sich um eigentliche Waldschädlinge handelt, lieber noch in einem Lehrbuch des Forstschutzes Rat erholen.

Bericht über die X. Hauptversammlung des Deutschen Forstvereins (37. Versammlung deutscher Forstmänner) zu Heidelberg vom 7. bis 11. September 1909. Berlin. Verlag von Julius Springer 1910. VI. u. 245 S. 8°. Preis brosch. M. 3.—

Das neuste Jahrbuch des Deutschen Forstvereins bietet namentlich durch die an dessen letzter Hauptversammlung erörterten beiden Hauptverhandlungsgegenstände auch für schweiz. Forstmänner hohes Interesse. Einerseits gelangten zur Sprache die Holz- und Betriebsarten im Großherzogtum Baden und die Fenzelschlagwirtschaft des Badischen Schwarzwaldes, für welche Verjüngungsmethode der Berichterstatter, Oberforstrat Siebert, Karlsruhe, in einem vortrefflichen Referate als Ziel bezeichnete: Erhaltung und Förderung der Bodentätigkeit, Bildung ungleichhaltiger, stufiger Mischbestände tunlichst auf natürlichem Wege, Steigerung des Ertrages durch eine individualisierende Bestandes- und Stammbehandlung mittels eines starken Durchforstungs- und Lichtungsbetriebes während eines langen Verjüngungszeitraumes.

Nicht geringere Bedeutung kommt dem ausgezeichneten Referat von Oberforstrat Dr. von Fürst zu, über die Frage: Welche Anforderungen sind an die Ausbildung des Forstschutz- und Betriebsvollzugspersonals zu stellen? Man darf wohl sagen, daß diese Arbeit, sowie das anschließende Korreferat und die von zahlreichen Rednern benutzte Diskussion eine eigentliche Abklärung über diesen Gegenstand gebracht haben. Sie verdienen daher auch bei uns volle Beachtung.

Inhalt von Nr. 5

des „Journal forestier suisse“, redigiert von Herrn Professor Decoppet

Articles: Le Sorbier des Oiseleurs. — Communications: Gros frênes. — A propos du „Pitch pine“ et du „Yellow pine“. — Chronique forestière. — Bibliographie. — Mercuriale des bois.